

Lesermeinung

Engagement wird nicht geschätzt

Thema: Muzkka-Debatte und Keim-Rücktritt

Als Muzkka-Mitglied musste ich voller Betroffenheit vom Rücktritt des Gründers und Direktors, Herrn Professor Walther Keim, lesen.

Er hat recht, diesen Schritt zu gehen. Was ihm da von politischer Seite entgegenwehrt, zeugt davon, dass diese Personen Kunst und Kultur von internationaler Prägung, zudem noch vor unserer Haustür, nicht zu schätzen wissen, ebenso wenig wie das Engagement eines Teams mit Herrn

Professor Walther Keim an der Spitze.

Auch Herr Bürgermeister Fehr als Vorsitzender des Trägervereins drückt sein Bedauern deutlich aus.

Schade, dass Kunst- und Kulturbanausen so viel Macht haben und über die Vergabe von öffentlichen Geldern mitentscheiden können. Ich hoffe nur, die Wähler reagieren zu gegebener Zeit entsprechend darauf.

Erika Görke
Morschen

Schläge für mutigen Mann

60-Jähriger griff in Streit ein und wurde selbst Opfer

BAD HERSFELD. Mit sechs Stichen musste ein Riss am Ohr im Klinikum genäht werden, er trug eine Beule am Kopf davon und erlitt eine Rippenprellung. Dazu wurde ihm noch sein Handy zertrümmert.

So schmerzlich endete für den 60-jährigen Werner H. aus Bad Hersfeld der Freitagabend im Bad Hersfelder Stiftsbezirk.

Werner H. bewies Zivilcourage und sorgte dafür, dass ein 20-jähriger Schläger aus Niederaula nicht ungestraft seine Freundin misshandeln konnte. Wie die Polizei gestern bestätigte, war eine 20-jährige Rotenburgerin mit ihrem Freund aus der Marktgemeinde in Streit geraten. Das führte soweit, dass der junge Mann die Frau zuerst umherschubste und schließlich mit der flachen Hand ins Gesicht schlug. Der 60-Jährige beobachtete die Aktion und meldete die Sache über die Notrufnummer der Polizei.

Als die junge Rotenburgerin weinend auf einer Bank saß, wollte der 60-Jährige auf Bitte des Beamten an der Notrufnummer nachfragen, wie es der Geschlagenen gehe. Das brachte den 20-jährigen Schlä-

ger in Wut. Er kehrte zurück und griff den Nothelfer von hinten an. Werner H. erlitt schlimme Schläge. Wutentbrannt zerstörte der Angreifer das Handy des älteren Herren.

Der ging zu Boden und erlitt vermutlich auch Tritte. Ein junger Mann kam hinzu und bewahrte das Opfer mutmaßlich vor schlimmeren Folgen. Er lieb Werner H. sein Handy. Trotz des Schmerzes beim Atmen und dem Blut, das aus seinem Ohr lief, nahm Werner H. in sicherem Abstand die Verfolgung des Täters auf. Erst in der Oberen Frauenstraße endete der polizeiliche Hilfsdienst. Ein Streifenwagen mit Blaulicht eilte im Gegenverkehr herbei. Die Beamten nahmen den 20-Jährigen vorläufig fest.

Der Schläger hat nun zwei Strafverfahren wegen Körperverletzung und Sachbeschädigung am Hals. Der tätliche Angriff wird von der Polizei dem Bereich der häuslichen Gewalt zugeordnet. Polizeisprecher Manfred Knoch bedankte sich gestern ausdrücklich für die Zivilcourage des 60-jährigen Mannes. (kh)

Sittenstrolch überfällt Joggerin

Angriff auf 35-Jährige: Täter fährt Roller

BAD HERSFELD. Einen Schock erlitt eine 35-jährige Frau, die beim Joggen auf dem Radweg zwischen Bad Hersfeld und Asbach vom Fahrer eines weißblauen Mofas oder Motorrollers attackiert wurde.

Der Vorfall hat sich bereits am Freitag gegen 10 Uhr am Eichhof abgespielt. Wie die Polizei erst gestern berichtete, verstellte ihr der Unbekannte mit dem Roller den Weg, fasste sie in unsittlicher Weise an

und schubste sie um. Als der Täter nahte, rief die Frau um Hilfe und zückte ihr Handy. Darauf ließ der Sittenstrolch von seinem Opfer ab und flüchtete. Die Frau gab bei der Polizei zu Protokoll, den Mann schon öfter auf dem Radweg gesehen zu haben. Er soll zirka 40 Jahre alt sein und kurze, schwarze Haare haben. Bei der Tat trug er ein weißes T-Shirt und khakibraune Bermudashorts. (kh)

Keine freie Fahrt bei Asmushausen

Bauarbeiten auf der Bundesstraße 27

BEBRA. Verkehrsbehinderungen gibt es ab heute im Zuge der Bauarbeiten an der Bundesstraße 27 bei Asmushausen. So ist die Ausfahrt bei Asmushausen auf die B 27 in Richtung Bebra, also der Linksabbieger, ab heute für etwa eine Woche gesperrt. Wie das Amt für Straßen- und Verkehrswesen (ASS) Eschwege gestern mitteilte, ist der Grund die Erneuerung der Fahrbahndecke auf der B 27.

Außerdem ist die Einfahrt nach Asmushausen aus Richtung Eschwege nicht mehr möglich. Verkehrsteilnehmer werden gebeten, die Anschlussstelle Rautenhausen zu benutzen. Grund für die Einschränkungen sind die Bauarbeiten auf der mittleren Spur der B 27. Anschließend folgt der Ausbau der Anschlussstelle Asmushausen, die dann voll gesperrt werden muss. (ank)



Einsatz auf der Baustelle: Die Grundschul Kinder aus Hönebach unterstützen die Fachwerk-Freunde-Hönebach bei der Sanierung des alten Gasthauses Niemeyer. Einen Vormittag lang wurde fleißig gestrichen, gespachtelt und gemauert.

Fotos: Skrzyszowski

Kinder packen kräftig an

Grundschüler aus Hönebach halfen bei der Sanierung des alten Gasthauses Niemeyer

VON NINA SKRZYSZOWSKI

HÖNEBACH. Zurzeit ist das alte Gasthaus Niemeyer in Hönebach noch eine Bauruine. Doch das wollen die Fachwerk-Freunde-Hönebach ändern. Sie wollen das denkmalgeschützte Gebäude und somit ein Stück Ortsgeschichte erhalten und sanieren. Dazu brauchen sie vor allem eins: viele helfende Hände.

45 Kinder aus der Hönebacher Grundschule, eine der kleinsten Schulen im Kreis, wuselten nun in Gummistiefeln über die Baustelle. Und sie packten richtig an. Sie demelten Lehm, formten hinten im Garten Lehmsteine und strich-

ten die neuen Holzbalken der Hausfront mit Leinöl. Natürlich wurde den ganzen Vormittag über auch fleißig gemauert. „Die Kinder sind ein Vorbild für freiwillige Helfer. Natürlich haben sie auf der Baustelle auch höllischen Spaß“, sagt Kurt Schreiner, Gründungsmitglied des Vereins.

„Die Kinder bringen Leben in das Haus!“

ELISABETH LINB

Elisabeth Linb ist Vorsitzende der Fachwerkfreunde und hatte die Idee eines gemeinsamen Projekttagess auf der Bau-

HINTERGRUND

Für den Erhalt von altem Fachwerk

Der Verein Fachwerk-Freunde-Hönebach hat sich im Jahr 2006 gegründet. Seit etwa drei Jahren setzen sich die insgesamt 20 Mitglieder für den Erhalt und die Sanierung des alten Gasthauses Niemeyer in Hönebach ein. Karl-Otto Niemeyer hat sein Erbe ausgeschlagen, sodass das Haus zunächst dem Land Hessen überschrieben wur-

de. Seit 2007 gehört es den Fachwerk-Freunden. In Kooperation mit der Zimmerei Fend aus Ronshausen und der Firma Elektro Schade aus Hönebach wird das Haus nun saniert. Die beiden Vereinsvorsitzenden, Elisabeth Linb und Michaela Noll, suchen für die aufwendige Renovierung weiterhin Investoren und Helfer. (nsk)



Eine matschige Angelegenheit, die Spaß macht: Zuerst wird der Lehm gedemelt, dann werden daraus sorgfältig die Steine geformt.

stelle. „Die Kinder bringen Leben in das Haus“, stellt sie fest. Soviel Trubel wie an diesem Tag gab es in der alten Bauruine seit Jahren nicht mehr. Im Flur klopfen die fleißigen Helfer kräftig die Mauersteine zurecht, im Erdgeschoss spritzt der Lehm, es wird gestrichen, gespachtelt und gemauert, was das Zeug hält. Schließlich sind die Schulkinder schon kleine Experten – die Dritt- und Viertklässler haben sich im Heimatkundeunterricht gemeinsam mit ihrer Lehrerin Evelyn Schwab auf ihren Einsatz vorbereitet. Wie wird

ein Fachwerk gebaut? Was sind denn eine Schwelle oder ein Riegel? Der neunjährige Raphael weiß: „Ein Fachwerkhaus hat einen Unterraum, einen Oberraum und einen Dachboden.“

Fasziniert vom Fachwerk

Die Kinder lernen so, wie wichtig es ist, alte Denkmäler zu erhalten. Das alte Fachwerk fasziniert auch den zehnjährigen Alexander: „Die Arbeit macht Spaß. Die uralte Bauweise beeindruckt mich.“ Die ersten Fachwerkbauten gab es nämlich schon 2000 vor Christi. Zur Stärkung spendierte die Fleischerei Knies aus Kleinensee den kleinen Bauarbeitern eine Bratwurst. Bis in einigen Jahren wieder Gemütlichkeit in das alte Fachwerk einkehrt, gibt es noch einiges zu tun. Die Fachwerk-Freunde-Hönebach freuen sich über jede handwerkliche sowie finanzielle Unterstützung.

Auch der Täter bekam was ab

Schläge im Disko-Bus: 20-jähriger Hersfelder muss 2000 Euro an das Opfer bezahlen

VON KARL SCHÖNHOLTZ

BAD HERSFELD. Die Eltern des Angeklagten sind gestrafte Leute. Vor fünf Jahren wurde ihre damals 13-jährige Tochter vergewaltigt. Das Strafverfahren ist bis heute nicht abgeschlossen, weil der in erster Instanz verurteilte Täter in die Berufung gegangen ist. Eine große Belastung für die ganze Familie.

Seit geraumer Zeit macht den Eltern nun auch ihr heute 20 Jahre alter Sohn zu schaffen. Der Azubi macht seiner Wut über diese unbefriedigende Situation immer wieder mal durch Gewaltausbrüche Luft und stand deshalb schon zweimal vor Gericht.

Über einen dritten Fall musste gestern das Jugendschöffengericht unter Vorsitz von Dr. Rolf Schwarz entscheiden. Leidtragender war am 12. Dezember vergangenen Jahres ein 21-jähriger Fahrgast eines Disko-Shuttle-Busses gewesen, dem der angetrunkene Hersfelder mehrere massive Faustschläge auf die Augen verpasste.

Der 21-Jährige hatte nachher sogenannte Monokelhämatome (ringförmige Blutergüsse) an den Augen, außerdem musste ein Riss in einer Braue genäht werden.

Doch auch der Hersfelder kam nicht schmerzfrei davon: Durch die Wucht der Schläge hatte er sich zwei Mittelhandknochen gebrochen und war acht Wochen arbeitsunfähig.

HNA Menschen vor Gericht

Wohl auf Anraten seiner Verteidigerin, der Rechtsanwältin Margit Guy, legte der Angeklagte ein Geständnis ab. Nur zu einer rechten Gesinnung mochte er sich nicht bekennen und beteuerte, sich von den damaligen Freunden distanziert zu haben.

Wie der Hersfelder zu bestrafen war, brauchte das Gericht nicht lange zu überlegen: Bereits im Vorfeld der Verhandlung hatte ein Täter-Opfer-Ausgleich stattgefunden, bei dem sich beide Beteiligten ausgesprochen hatten und der Geschlagene die Entschuldigung des Schlägers annahm.

Der wurde nun vom Gericht verwarnet. Er muss 2000 Euro an den Geschädigten bezahlen und 100 Stunden gemeinnützig arbeiten. Außerdem wurde er zur Teilnahme an einem Anti-Agressionstraining verpflichtet. So hatte es die Jugendgerichtshilfe vorgeschlagen und hatten es Staatsanwaltschaft wie Verteidigung beantragt. Das Urteil wurde im Einverständnis aller Beteiligten sofort rechtskräftig.

Der wurde nun vom Gericht verwarnet. Er muss 2000 Euro an den Geschädigten bezahlen und 100 Stunden gemeinnützig arbeiten. Außerdem wurde er zur Teilnahme an einem Anti-Agressionstraining verpflichtet. So hatte es die Jugendgerichtshilfe vorgeschlagen und hatten es Staatsanwaltschaft wie Verteidigung beantragt. Das Urteil wurde im Einverständnis aller Beteiligten sofort rechtskräftig.

TIPP DES TAGES

Sparkassen-Finanzgruppe Hessen-Thüringen



Sicherheit und Rendite in perfekter Balance. Die innovative Vorsorge mit

Sparkassen-IndexGarant

- kein Verlustrisiko
- Sicherung erzielter Erträge
- Indexbeteiligung
- Garantie und Flexibilität

Sparkasse Bad Hersfeld-Rotenburg

Wenn's um Geld geht – Sparkasse.

www.spk-hef.de